

Schöftland: «Sigg»- und «Zyliss»-Produkte bekamen eine neue Bedeutung

Kurt Zimmerli im von May-Saal

Violinmusik und die Präsentation von zweckdienlichen Küchengeräten bildeten eine etwas eigenartige Mischung anlässlich der Matinée im von May-Saal des Schlosses Schöftland. Kurt Zimmerli, seines Zeichens Industrie-Designer, zeigte auf verblüffende Art auf, wie seine tägliche Arbeit aussieht. Die beiden Violinistinnen aus der Klasse von Claudia Petersen, Juliette Jud und Sarah Bless, umrahmten den Anlass.

st. Wer allenfalls erwartet hätte, dass die Sonntagsmatinée im Rahmen der Schöftler Woche aufgrund der Ankündigung «trocken» ausfallen würde, wurde enttäuscht. Eingestimmt durch die beiden Violinistinnen Juliette Jud und Sarah Bless mit Volksweisen aus Schweden, wusste der Industriedesigner Kurt Zimmerli mit seinen Ausführungen sehr bald zu fesseln. Vor ihm auf dem Tisch standen ein Fondue-Caquelon zum Aufhängen, zwei Zyliss-Küchenmaschinen und weitere Utensilien, wie sie in der Küche zu «zweckdienlichen Helfern» geworden sind. «Zwar komme ich mir vor wie auf einer Werbefahrt», so Zimmerli, «aber ich kann euch nichts verkaufen.» Er blendete in seine Jugend zurück, als er bei Heini Widmer in Zofingen – Heini Widmer war während langer Zeit Kurator im Kunsthaus Aarau und schuf unter anderem die einzigartige Glasfassade der Müheler Kirche – Zeichenunterricht genoss und damit eigentlich die Weichen für seine berufliche Zukunft stellte. Er lernte Maschinenzwecker bei Sprecher & Schuh – dies obwohl ihm Heini Widmer spasseshalber geraten hat, Grabsteinbildhauer zu werden, denn denen gehe die Arbeit nie aus. Zimmerli besuchte dann die Schule für Gestaltung und arbeitete danach in einem Genfer Designer-Büro für 500 Franken pro Monat. Der Kontakt zur Sigg-Sekretärin brachte den Durchbruch. Er entwarf während 14 Jahren, bis 1985, Küchengeräte. «Es war ein Traumjob für mich, eine richtige Idylle, die leider längst nicht mehr ist.» Danach machte er sich selbstständig.

Qualität und Nachhaltigkeit

Heute lebt und arbeitet er in Warth und arbeitet eng mit einem seiner vier Söhne zusammen, welcher in Zürich ein Designer-Atelier betreibt. Er entwirft Produkte von hohem Gebrauchswert, ästhetisch ansprechend und nachhaltig. Das war immer sein Credo. Die Geräte müssen gut herzustellen sein, überdies verkaufbar und kostengünstig.



Ein engagierter Berufsmann: Kurt Zimmerli stellte seine berühmtesten Küchengeräte vor, die seiner talentierten Zeichnerhand entsprangen. (Bilder: st.)



Zwei «Violin-Engel»: Juliette Jud und Sarah Bless, umrahmten den Anlass auf ihren Instrumenten.

Sein Paradebeispiel: Die herzförmige, in der Grösse verstellbare Springform für Betty Bossi. Ein Papierstreifen zeigte ihm die Lösung. Sein wohl weltbekanntestes Stück dürfte die Sigg-Bottle sein, eine Trinkflasche, die sogar im Museum of modern Art in New York Eingang gefunden hat und

heute millionenfach hergestellt wird. Allerdings, so Zimmerli, von seinen in all den Jahren mehrfach erworbenen Auszeichnungen hat er kaum etwas. Sie liefen unter dem Namen Sigg.

Nach einem Kanon von Telemann in der Pause beschloss ein Mozart-Menü die gehaltvolle Matinée.

Oberentfelden: «BergMusik» vereint Orgel und Volksmusik

Konzert in der katholischen Kirche

«BergMusik» – alle drei sind Meister ihres Fachs: Dani Häusler mit Blasinstrumenten, Willi Valotti als Akkordeonist und Maryna Burch-Petrychenko als Organistin und Pianistin. Gemeinsam spielen sie am Sonntag, 20. November, um 17 Uhr in der katholischen Kirche Oberentfelden – ein Konzert, das Orgel und Volksmusik auf höchstem Niveau vereint.

(Eing.) Unter dem Motto BergMusik lädt Maryna Burch-Petrychenko seit vier Jahren zu Konzerten mit verschiedenen Gastmusikern ein. Für den nächsten Auftritt am Sonntag, 20. November, um 17 Uhr in der katholischen Kirche sind Dani Häusler und Willi Valotti mit von der Partie. Das Programm umfasst nebst Eigenkompositionen der Interpreten und speziell arrangierten Tänzen aus der Hanny Christen-Sammlung, Kompositionen aus dem Repertoire der legendären Kapelle «Heirassa», aber auch Stücke von Noten, die im Nüsslihaus in Nesslau entdeckt wurden. Maryna Burch-Petrychenko spielt die Orgel, Willi Valotti den Akkordeonpart. Dani Häusler wechselt zwischen Klarinetten, Saxo-

phonon und Bassethorn. Die Klasse der Musiker und das spezielle Programm versprechen einen genussreichen Konzertabend.

Drei klingende Namen

Dani Häusler ist 1974 in Zug geboren und in Unterägeri aufgewachsen. Das Klarinettenstudium in Luzern schloss er mit dem Lehr- und Konzertdiplom ab. Seit 1997 beeinflusst er zusammen mit Markus Flückiger unter anderem mit den Formationen Pareglisch und Hujässler die Schweizer Volksmusik neu. Er wirkte bei verschiedenen Theatereproduktionen mit. Als Berufsmusiker ist er in zahlreichen Formationen aktiv.

Ein klingender Name in der Volksmusik ist auch der zweite im Bunde. Willi Valotti wurde 1949 in Wattwil geboren. Als vielleicht bekanntester Akkordeonist in der Schweizer Volksmusikszene brilliert er mit Virtuosität und Perfektion.

Obschon Maryna Burch-Petrychenko ihre musikalische Ausbildung bis hin zu höchsten Diplomen in Kiew gemacht hat, fand sie schon vor Jahren Gefallen an der Schweizer Volksmusik. Die 1959 in der Ukraine geborene Pianistin und Organistin lebt seit 1999 in Wilen bei Sarnen, arbeitet als Organistin im Kollegium Sarnen, in Giswil und Kerns.



«BergMusik» mit drei klingenden Namen: In Oberentfelden tritt Maryna Burch-Petrychenko mit Dani Häusler (li.) und Willi Valotti auf. (Bild: zVg.)

Hirschthal: Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Absperrpfosten bei der «Hirschmatt»

(Mitg.) Im Bereich zwischen Gemeindehaus, Mehrzweckhalle und Schulhaus kommen sich verschiedene Verkehrsbedürfnisse zum Teil in die Quere. Insbesondere wenn die Velofahrenden von der Trottergasse in Richtung Schulhaus fahren, ergeben sich kritische Situationen mit Fahrzeugen, welche aus dem Parkplatz in Richtung Trottergasse ausfahren. Mit der Umwandlung der Post in einen Dorfladen mit integrierter Postagentur nimmt der Verkehr an diesem Ort zu und die Situation wird entsprechend verstärkt. Um dieses Problem zu entschärfen, wird als Sofortmassnahme bei der Zufahrt von der Trottergasse zu den drei Parkfeldern auf der Ostseite des Gemeindehauses der Bereich gegenüber der «Hirschmatt» mit Absperrpfosten abgegrenzt.

Ein weiteres Problem stellt die heutige Parkordnung auf dem Gemeindehaus-Parkplatz dar, welche für jedermann ein freies Parkieren ohne jegliche Einschränkungen zulässt. Dies führt zu einem «Missbrauch» in dem Sinne, dass Bahnbenützer, aber auch andere Personen ihre Fahrzeuge mit einer gewissen Regelmässigkeit oftmals tageweise auf dem Parkplatz beim Gemeindehaus abstellen. Die laufend zunehmende Zahl solcher Fremdparkierer zwingt die Behörde zu Massnahmen, gilt es doch die Parkfelder primär für Kunden, Benützer und Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung, der Schule und des Dorfladens mit Postagentur freizuhalten. Bevor sich der Gemeinderat jedoch defi-

nitiv für ein neues Verkehrs- und Parkregime auf dem Areal zwischen Gemeindehaus, «Hirschmatt» und Schulhaus entscheidet, sollen die konkreten Auswirkungen des neuen Dorfladens abgewartet werden.

Defekte Glasschiebetüre im Kindergarten wird ersetzt

Die Fenster-Hebeschiebetüre im neuen Teil des Doppelkindergartens funktioniert seit einiger Zeit nicht mehr. Eine durch die seinerzeitige Lieferfirma vor Jahresfrist kostenlos ausgeführte Reparatur vermochte das Problem – die Türe kann nur schwerlich über das Schwellenprofil geschoben werden und schliesst nicht richtig – nur vorübergehend zu lösen. Aus diesem Grund lässt der Gemeinderat die defekte Hebeschiebetüre durch eine neue Flügeltüre ersetzen.

Trinkwasseruntersuchung

Gemäss Untersuchungsbericht des Amts für Verbraucherschutz entsprechen alle Proben vom 18. Oktober den hygienisch-mikrobiologischen Anforderungen an Trinkwasser und sind somit in Ordnung.

Baubewilligung

Die Baubewilligung wurde unter Bedingungen und Auflagen erteilt an: Baldemair Esther, Windschutz-Verglasung Sitzplatz, Grossackerweg 16; Blabla Stephan, Moosleerau, Sichtschutz-/Stützmauer, Rebackerstrasse 11; Hochuli Christof und Petra, Absturzsicherung/Schneeschutz, Rebackerstrasse 14.



Frauenriege Schlossrued – neues T-Shirt

(Eing.) Die Ruedersäge AG, Schlossrued – Sägewerk und Palettenservice sind schweizweit tätig und bilden Lehrlinge aus – beglückt die dorfeigene Frauenriege mit einem lässigen T-Shirt. Für die Präsentation gruppieren sich 26 Frauen auf der Bühne. Der tosende Applaus bei der Präsentation galt Arthur Schnei-

der (re.) und seinem Sohn Pascal Schneider, als Dank für dieses nützliche Geschenk. «Wir tragen diese federleichten T-Shirts gern, die Farbe erhellt unsere Gemüter auch jetzt in den nebligen Zeiten», bemerken einige Frauen. Mit einem kleinen Apéro wurde das T-Shirt anschliessend eingeweiht. (Bild: zVg.)